

27. III. 1919

93

Aufschub der Gasparmaßnahmen.

Hoffnung auf Besserung der Kohlenzufuhren.

Die gestrige Stadtratsitzung beriet, wie wir im Abendblatte berichteten, neuerlich über die Gasparmaßnahmen und kam zu dem Entschlusse, mit der angekündigten Drosselung noch kurze Zeit zu warten. Für diese Entscheidung waren mehrere Umstände maßgebend. Zunächst bewirkten dies die von den hiesigen Ententevertretern dem Bürgermeister gegebenen Zusicherungen, alles aufbieten zu wollen, um eine Besserung in der Kohleanlieferung zu erreichen. Auch die Mitteilung, daß die in Berlin in Anwesenheit des Staatssekretärs Jerdik und des Oberbergrates Doktor Rloß geführten Verhandlungen einen

guten Verlauf nehmen, trugen dazu bei, den Stadtrat zu der noch zuwartenden Haltung zu veranlassen.

Gegenüber den Nachrichten, daß große Kohlenvorräte in den Gaswerken vorhanden seien und daß die Notwendigkeit für weitere Gasbezugseinschränkungen nicht gegeben sei, stellte der Direktor der städtischen Gaswerke Menzel fest, daß die Gaswerke selbst bei vollständiger Einstellung der Gasabgabe noch einen nicht unbeträchtlichen Kohlenvorrat benötigen, um die Ofenanlagen nicht ganz erkalten lassen zu müssen sowie um das Rohrnetz unter dem aus Sicherheitsgründen unbedingt notwendigen Druck erhalten zu können. Das neuerliche Anheizen der erkalteten Ofen würde einen Zeitraum von Wochen erfordern, wobei die hierzu verwendete Kohlenmenge nutzlos vergeudet würde. Das Erkalten der Ofen hätte noch andre Schädigungen der Betriebsanlagen zur Folge und würde sogar bis zur völligen Lahmlegung der Werke führen.